

# Genossen der Parteiorganisation der Technischen Universität Karl-Marx-Stadt berieten Dokumente der 7. Tagung und faßten Beschlüsse

## SED-Grundorganisation der Sektion Tmvl

### Noch bessere Verbindung von Wissenschaft und Produktion ist unser Ziel

Die 7. Tagung des ZK der SED hat der Forschung und Entwicklung im Hinblick auf die Verwirklichung der ökonomischen Ziele eine bedeutende Rolle zugewiesen. In Auswertung dieser ZK-Tagung wurden auf unserer Mitgliederversammlung im Januar 1989 weitere Möglichkeiten der Durchsetzung der Einheit von Wissenschaft und Produktion diskutiert. Zur ökonomischen Stärkung unserer Volkswirtschaft sind u. a. Forschungsergebnisse notwendig, die unter den realen Bedingungen der DDR zur beschleunigten Leistungsentwicklung, Erhöhung der Produktivität, Effektivität und Qualität der Produktion führen. Das erfordert eine wirksamere Umsetzung von Forschungsergebnissen in die Praxis. In der Sektion Tmvl wird daher seit Jahren auf Forschungsthemen zu Schlüsseltechnologien orientiert, die von der Grundlagen- über die angewandte Forschung bis zur Applikation geführt werden.



Aufmerksamkeit der Genossen der GO Tmvl in ihrer Mitgliederversammlung Januar, in der die 7. Tagung gründlich ausgewertet wurde.

„7. Oktober“ Berlin, „Fritz Heckert“ Karl-Marx-Stadt, „Nutzkraftwagen“ und „Personenkraftwagen“ entwickelt.

Das Projektierungssystem CAD-FAIF wurde für alle Ministeriumsgebiete der metallverarbeitenden Industrie und Metallurgie als Basissystem durch den zentralen Führungstab „Flexible Automatische

Produktion“ festgelegt. Bisher haben dieses System über 30 Betriebe aus fünf Ministerien genutzt. Über eine DDR-weite Nutzergemeinschaft wollen wir diese Systemlösung permanent erweitern und weitere Einsatzmöglichkeiten erschließen.

In enger Zusammenarbeit mit dem VEB Werkzeugmaschinenkombinat „Fritz Heckert“ (Stammbetrieb) und dem Forschungszentrum des Werkzeugmaschinenbaus wurden die Themenkomplexe inhaltlich abgestimmt und die Applikationsfähigkeit bereits in der Phase der Grundlagenforschung geprüft. Die Bildung gemeinsamer Forschungskollektive durch Genossen des Werkzeugmaschinenkombinates „Fritz Heckert“ und der Sektion Tmvl, die Teilnahme an Rapportberatungen und Forschungskolloquien sowie die Gründung gemeinsamer Jugendforscherkollektive stellen eine neue Qualität des Forschungsprozesses dar. Über Verpflichtungen wollen wir gemeinsam dazu beitragen, daß die geplante Etappe des CIM-Führungs- und Pilotvorhabens „Werkzeugmaschinenkombinat „Fritz Heckert“, Stammbetrieb“ in hoher Qualität und termingerecht realisiert wird.

In diesem Zusammenhang wird auch der Ausbau des Technikums „Produktionsautomatisierung“ ein permanenter Prozeß der Lehr- und Forschungsstätigkeit sein. Damit wird gleichzeitig gesichert, daß Teile der Forschungsergebnisse getestet und in die Lehrkonzeption aufgenommen werden.

In diesem Sinne wollen die Mitarbeiter und Studenten der Sektion Tmvl auf dem Gebiet der Forschung ihren Beitrag zur Umsetzung der Beschlüsse der SED leisten.

Prof. Dr. Wirth, stellvertretender Sektionsdirektor für Forschung der Sektion Tmvl



Praxisnahe Ausbildung der Studenten ist ein Ziel der Mitarbeiter des Wissenschaftsbereiches „Grundlagenausbildung Physik“. Bei praktischen Übungen im Laserlabor trafen wir Prof. Dr. Manfred Wobst, Leiter des WB (2. v. l.), und Dr. Edgar Dost mit den Studentinnen der Sektion CWT Cornelia Treuhoff (l.) und Cornelia Heermant (r.).

## 15. erfolgreiche Verteidigung der Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ und „Kollektiv der DSF“

Die zum zweiten Mal erfolgte Würdigung mit dem Ehrenwipfel des FDGB für vorbildliche Leistungen im sozialistischen Wettbewerb bestätigt die seit vielen Jahren kontinuierliche Arbeit im Kollektiv des Wissenschaftsbereiches „Grundlagenausbildung Physik“ der Sektion PEB, welches bisher 14mal in Folge die Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ und „Kollektiv der DSF“ erfolgreich verteidigte. Die erneute Verteidigung dieser Titel fand am 12. Januar 1989 erfolgreich statt.

Einer der Schwerpunkte unserer Arbeit ist die Grundlagenausbildung in Physik für die große Zahl der Studenten des Maschinenbauingenieurwesens, für die Vorlesungen, Seminare und Praktika durchgeführt werden sowie die Praktika für Studenten des Elektroingenieurwesens, der Informatik, der Lehrerfachrichtung Polytechnik und für Fernstudenten. Es liegt auf der Hand, daß eine niveauvolle Betreuung dieser vielen Studenten im Praktikum nur durch eine geschlossene Kollektivleistung möglich ist, wobei notwendigerweise auch andere Wissenschaftsbereiche Unterstützung gewähren müssen, insbesondere der Wissenschaftsbereich „Struktur der Materie“. Es ist selbstverständlich, daß methodische und inhaltliche Überarbeitungen des Stoffes aller genannten Lehrveranstaltungen erfolgen. Dies trifft besonders auf die Einführung von Kleincomputern zur Auswertung einiger Praktikaversuche zu sowie auf die Nutzung des Buches „Physik – Verstehen durch Üben“ als Pflichtliteratur, welches sich sehr fruchtbar auf die Seminare auswirkte. Die erhöhten Anforderungen im neuen Studienplan des Maschinenbauingenieurwesens der Matrikel 1989 werden uns dazu anregen, noch intensiver die selbständige wissenschaftliche Arbeit der Studenten im Rahmen der sich bietenden Möglichkeiten zu fördern.

Der Schwerpunkt unserer Forschungsarbeiten im Wissenschaftsbereich liegt seit mehreren Jahrzehnten auf dem Gebiet der flüssigen Phase, besonders metallischer und halbleitender Schmelzen. Hier können wir in diesem Jahr auf eine erfolgreiche G4-Verteidigung verweisen, die insbesondere die Ergebnisse der Voraussage der Kugelgraphitbildung in Gußschmelzen, Viskositätsmessungen an Hart- und Weichloten sowie strukturelle Aussagen an eutektischen Schmelzen zum Inhalt hatte. Die lange Erfahrungstradition auf dem Gebiet der flüssigen Phase gibt uns die Möglichkeit, der Industrie und anderen Einrichtungen unmittelbare Unterstützung bei entsprechenden Problemen zu geben, z. B. bei der Präparation von Legierungen für Flüssigmetallquellen, die für die Strukturierung in der Mikroelektronik Verwendung finden, oder bei Grenzflächenspannungsmessungen an flüssigen Halbleiterlegierungen, die für die Kristallzüchtung unter Mikrogravitationsbedingungen eingesetzt werden. Bezüglich der Strukturuntersuchungen mit Röntgen- und Neutronenstreuung pflegen wir zum beiderseitigen Nutzen sehr intensive Beziehungen zum Institut für Metallphysik der Akademie der Wissenschaften der Ukrainischen SSR in Kiew und zum VIK Dubna.

Aktive Mitarbeit in der Gewerkschaft, der GST und im Kulturbund der DDR, Gestaltung von öffentlichen Experimentalvorträgen, Seminargruppenberaterstätigkeit sind einige der gesellschaftlichen Aufgaben, die von den Mitgliedern unseres Kollektivs erfüllt werden.

Zu Ehren des 40. Jahrestages unserer Republik werden wir die vor uns stehenden Aufgaben in bewährtem Kollektivgeist angehen und meistern.

Prof. Dr. Wobst, Wissenschaftsbereichsleiter, Dr. Thomas, Vertrauensmann



Die Mitglieder der Zentralen Parteileitung der TU Karl-Marx-Stadt werteten die Dokumente im Beisein der Genossinnen Christa Schliebs, Abteilungsleiter der Bezirksleitung Karl-Marx-Stadt der SED, und Gisela Hermana, Sekretär der Stadtleitung Karl-Marx-Stadt der SED, gewissenhaft aus (l.). Ein Erfahrungsaustausch zur Erhöhung der Wirksamkeit der parteierzieherischen Arbeit unter Leitung von Genossen Heinz Erlor, Vorsitzender der Stadtparteikontrollkommission, vereinte die Sekretäre der Grundorganisationen und Abteilungsparteiorganisationen unserer Universität.



Die Mitglieder der Zentralen Parteileitung der TU Karl-Marx-Stadt werteten die Dokumente im Beisein der Genossinnen Christa Schliebs, Abteilungsleiter der Bezirksleitung Karl-Marx-Stadt der SED, und Gisela Hermana, Sekretär der Stadtleitung Karl-Marx-Stadt der SED, gewissenhaft aus (l.). Ein Erfahrungsaustausch zur Erhöhung der Wirksamkeit der parteierzieherischen Arbeit unter Leitung von Genossen Heinz Erlor, Vorsitzender der Stadtparteikontrollkommission, vereinte die Sekretäre der Grundorganisationen und Abteilungsparteiorganisationen unserer Universität.

## SED-Grundorganisation der Sektion AT

### Realisierung der neuen Studiendokumente ist Hauptbewährungsfeld

Die Genossen und Mitarbeiter der Sektion AT haben im vergangenen Jahr große Leistungen in Lehre und Forschung vollbracht. Beispiele hierfür sind die erfolgreiche Verteidigung aller Staatsplanaufgaben und die Einführung neuer Studienpläne ab Matrikel 1988. Verbunden mit diesen neuen Anforderungen war eine Erhöhung der Zahl der immatrikulierten Studenten, was zur Bildung von mehr Seminargruppen als bisher führte.

Alle diese höheren Forderungen wurden mit einer gleichbleibenden Zahl von Mitarbeitern und ohne wesentliche Zuführung neuer Geräte-technik realisiert.

Die im Rahmen der Auswertung der 7. Tagung des ZK der SED veröffentlichten Dokumente wurden von den Genossen der Sektion AT in den Mitgliederversammlungen Dezember und Januar diskutiert und konkrete Schlußfolgerungen daraus abgeleitet. Der in der Mitgliederversammlung gefaßte Beschluß sieht folgende Punkte vor:

- Jede Parteigruppe wertet die Materialien der 7. Tagung aus und zieht konkrete Schlußfolgerungen für die Aktualisierung ihres Kampfprogrammes.
- Der staatlichen Leitung und der BGL der Sektion wurde vorgeschlagen, die Verpflichtungen der Wissenschaftsbereiche im Ergebnis der 7. Tagung zu konkretisieren. Dabei wird der persönliche Beitrag jedes Kollegen in seinem Arbeitsbereich gefordert.
- Die Materialien der 7. Tagung werden in das Parteilehrjahr der Genossen der GO einbezogen. Der FIM-GOL wird vorgeschlagen,

dies ebenfalls für das PDJ-Lehrjahr zu tun.

Ausgehend von diesem Beschluß, werden in den Parteigruppen und Gewerkschaftskollektiven vielfältige Diskussionen ausgelöst. Es zeigt sich, daß das Anliegen der 7. Tagung verstanden wurde. Die weitere Intensivierung der Arbeit, die bessere Durchsetzung des Leistungsprinzips und die volle Auslastung der Arbeitszeit waren dabei zentrale Themen.

An der Sektion gilt nicht nur der Grundsatz „Arbeitszeit ist Leistungszeit“, sondern in abgewandelter Form auch „Studienzeit ist Leistungszeit“.

Eines der Hauptbewährungsfelder ist die Einführung des neuen Studienplanes für die Studenten des Elektroingenieurwesens. Hier werden für die Forderungen der 7. Ta-

gung nach der Vertiefungsausbildung und Beschleunigung des wissenschaftlichen Fortschrittes die Grundlagen gelegt. Alle Hochschullehrer leisten ihren Beitrag mit der Erarbeitung von fakultativen Vorlesungsangeboten. Die Diskrepanz zwischen der Erhöhung der Zahl der Studenten und der Förderung nach vertiefender laborpraktischer Ausbildung wurde in die neu erarbeiteten Konzeptionen durch einen verstärkten Einsatz der Rechen- und Elektrotechnik berücksichtigt. Besonders bei der Elektrotechnikausbildung der Studenten des Maschinenbauingenieurwesens an der Sektion sollen die Mitarbeiter und Studenten von Routineaufgaben entlastet werden.

Auf dem Gebiet der Forschung ordnet sich die Auswertung der 7. Tagung in die Wettbewerbsbewegung zum 40. Jahrestag der Grün-

dung der DDR ein. Dabei besteht das Ziel, die Sektion AT als Sektion der Hochtechnologie weiter zu profilieren. Diesem Ziel entsprechen die Wettbewerbsverpflichtungen der Forschungskollektive.

Doz. Dr. Heinz Steinbach, Sektion AT

## Anleitung der Gesprächsleiter der Schulen der sozialistischen Arbeit und gewerkschaftlicher Schulungszirkel einmal anders

Im Rahmen der Anleitungen für die Gesprächsleiter der Schulen der sozialistischen Arbeit und gewerkschaftlichen Schulungszirkel fand die Schulung zu den Themenkomplexen „Rationalisierung – Grundfundaussatzung“ im VEB Schraubenwerk Karl-Marx-Stadt statt. Damit wurde die Thematik anschaulich am Beispiel der Entwicklung des Schraubenwerkes zum CIM-Betrieb und damit zusammenhängender gewerkschaftlicher Fragen behandelt. Vom Leiter des Rationalisierungs-mittelbaues, Kollegen Manfred Hartmann – gleichzeitig BGL-Mitglied –, konnten die 22 Teilnehmer der Technischen Universität einen Überblick über den umfangreich rekonstruierten Betrieb mit einem bereits durchgängig automatisierten Stofffluß erhalten. Der VEB Schraubenwerk als Stammbetrieb des VEB Kombinat Wälzlager und Normteile mit zirka 900 Beschäftigten fertigt ein großes Sortiment Schrauben, Neuentwicklungen gehören dazu, z. B. für unsere PKW-Industrie. Für den Einsatz von Montagerobotern werden besonders geformte „robotergerechte“ Schraubenköpfe benötigt. Der Bedarf steigt ständig.

Die Entwicklung des VEB Schraubenwerk zum CIM-Betrieb wird schrittweise erfolgen, wozu sich der Betrieb Termine für die ein-

zelnen Etappen, beginnend mit dem 40. Jahrestag der Gründung der DDR, gestellt hat. In der ersten Phase geht es um ein umfassendes Modernisierungsprogramm, d. h. um eine Verbesserung des technischen Niveaus vorhandener und Anschaffung neuer Anlagen. Neben der Erhöhung der Arbeitsproduktivität mit Einsparung von Arbeitskräften geht es dabei um die Verbesserung der Arbeitsbedingungen (Lärm, Schmutz, Luft). Um das zu erreichen, müssen neue Organisationsprinzipien gefunden und die Rechen- und Fertigungstechnik in die Produktionsprozesse integriert werden. So soll der bei der Normteilfertigung bekanntermaßen sehr umfangreiche Materialfluß nach stärker mit dem vorhandenen Informationsangebot aus dem Produktionsprozeß gekoppelt werden. Besondere Überlegungen gilt es anzustellen, um auch die Instandhalter in die Verbesserung der Arbeitsbedingungen einzubeziehen.

Die komplexe Automatisierung des Produktionsprozesses bringt natürlich auch menschliche Probleme mit sich, bei deren Lösung die Gewerkschaft mithelfen muß. So entstehen z. B. durch die getrennten Arbeitsplätze Kommunikations-schwierigkeiten, die einen nicht unwesentlichen Einschnitt in die bisherigen Arbeitsgewohnheit darstel-

len. Hierbei können Schwierigkeiten bei der Gestaltung des Kollektivlebens auftreten. Außerdem wird der Arbeitsinhalt verändert. Es werden neue Kenntnisse benötigt. Die Einführung der neuen Technik geht deshalb mit einem permanenten Qualifizierungsprozeß einher. Aus diesem Grund sind die Betroffenen von vornherein in die Umgestaltung mit einzubeziehen. Es ist Überzeugungsarbeit zu leisten und Mitwirkungsbereitschaft zu erzielen. Der Gewerkschaft kommt dabei eine verantwortungsvolle Rolle zu. Beispielsweise werden zur Unterstützung dieser Prozesse für Schwerpunkt-aufgaben in der BGL spezielle Arbeitsgruppen gebildet. Die Gesprächsleiter der Kommission Agitation und Propaganda der UGL unserer Universität konnten sich durch die anschließende Betriebsbesichtigung vor Ort informieren und mit den Werktätigen ins Gespräch kommen.

Da uns die Art dieser erstmals erprobten Anleitung gut gefiel, wollen wir uns von Zeit zu Zeit in ähnlicher Weise zu qualifizieren.

Dr. Klemm, Dr. Schuricht, Dr. Pils, Dr. Hasler, Vorsitzender der Kommission für Agitation und Propaganda der UGL



Die Genossen der GO AT diskutierten in ihrer Mitgliederversammlung über die für sie aus der 7. Tagung des ZK erwachsenden Aufgaben.